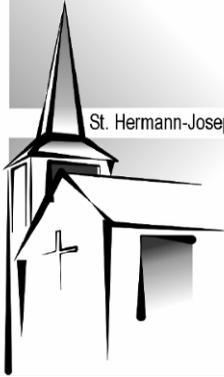


Wege wagen

St. Nikolaus



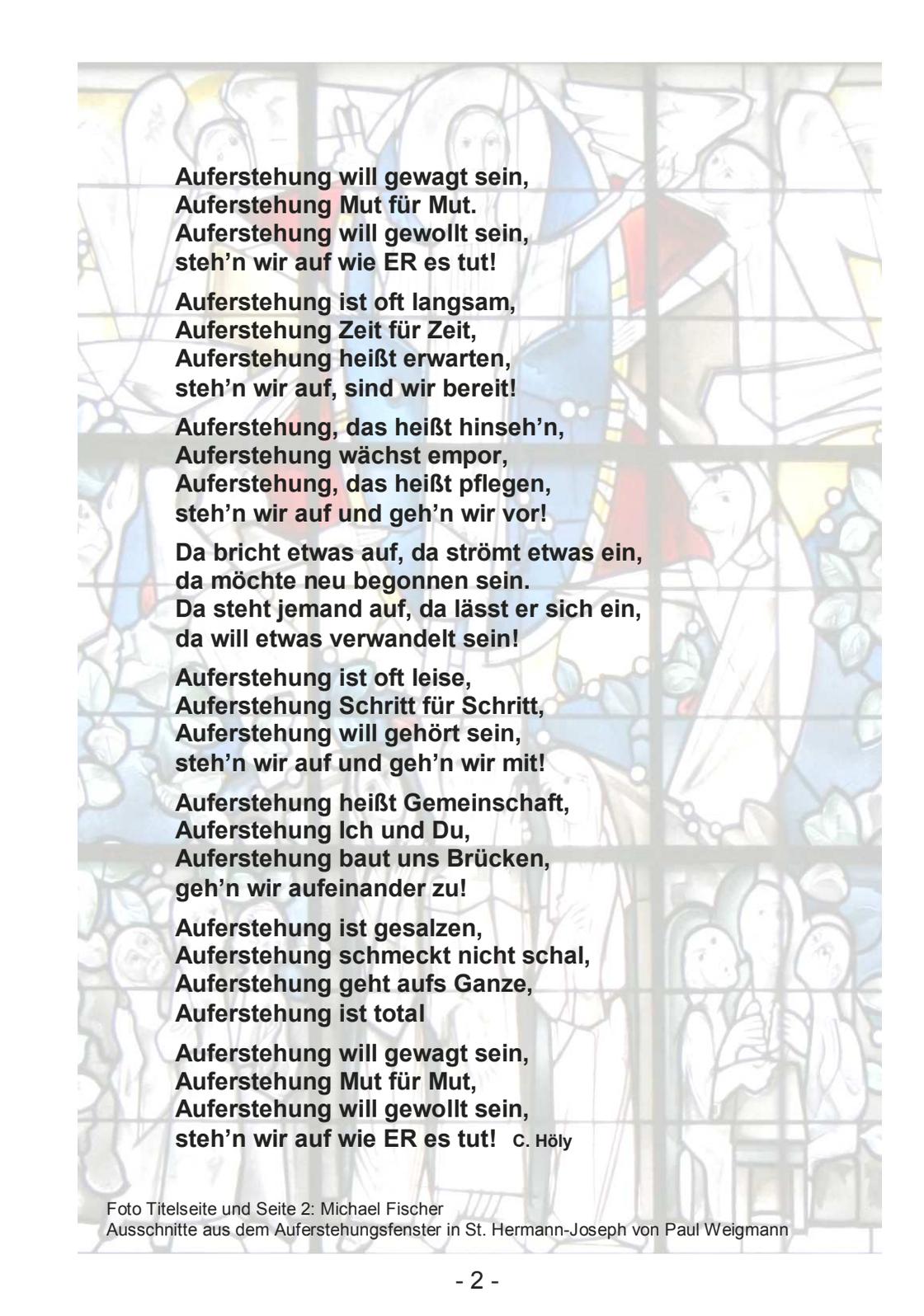
St. Hermann-Joseph



Ostern

2009





**Auferstehung will gewagt sein,
Auferstehung Mut für Mut.
Auferstehung will gewollt sein,
steh'n wir auf wie ER es tut!**

**Auferstehung ist oft langsam,
Auferstehung Zeit für Zeit,
Auferstehung heißt erwarten,
steh'n wir auf, sind wir bereit!**

**Auferstehung, das heißt hinseh'n,
Auferstehung wächst empor,
Auferstehung, das heißt pflegen,
steh'n wir auf und geh'n wir vor!**

**Da bricht etwas auf, da strömt etwas ein,
da möchte neu begonnen sein.
Da steht jemand auf, da lässt er sich ein,
da will etwas verwandelt sein!**

**Auferstehung ist oft leise,
Auferstehung Schritt für Schritt,
Auferstehung will gehört sein,
steh'n wir auf und geh'n wir mit!**

**Auferstehung heißt Gemeinschaft,
Auferstehung Ich und Du,
Auferstehung baut uns Brücken,
geh'n wir aufeinander zu!**

**Auferstehung ist gesalzen,
Auferstehung schmeckt nicht schal,
Auferstehung geht aufs Ganze,
Auferstehung ist total**

**Auferstehung will gewagt sein,
Auferstehung Mut für Mut,
Auferstehung will gewollt sein,
steh'n wir auf wie ER es tut! c. Höly**

Auferstehung – Ausschnitt aus Fenster von St. Hermann-Joseph	1
Zweifel, Angst / Mut, Hoffnung – Vorwort von Pater Ralf	4
Sehen, Urteilen, Handeln – Der Weg zum Pastoralkonzept	5
Christus für die Menschen berührbar machen – Vision 2020	7
Ankunft und Abschied – Der Wechsel bei den Hauptamtlichen	10
Wandel – Die Redaktion in eigener Sache	13
Worüber man so spricht... – Hintergrund zur Piusbruderschaft	14
Gemeinsam für Dünnwald –	
Gründung des Fördervereins Pfarrheim St. Hermann-Joseph	17
Gottesdienstordnung	20
„Spero Lucem“ und „Konzertante“ – Kultur im Pfarrverband	22
Niemals geht man so ganz – Leserbriefe	24
Café mittendrin – Gastrokritik	26
Kinder und Jugendseiten	28
Kurznachrichten	36
Pfarrchronik	38
Wichtige Adressen	39
Dünnwalder Kreuzansichten – Fotosession der „Wilden Teenies“	40

Unsere Internetadressen

www.st-nikolaus-duennwald.de, www.hermann-joseph.de
oder www.katholische-kirche-duennwald.de

Pfarrverband Dünnwald-Höhenhaus

www.pvdh.de

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat der katholischen Pfarrgemeinden
St. Nikolaus und St. Hermann-Joseph in Köln-Dünnwald

Redaktion:

Rita und Michael Fischer ♦ Juttaweg 23 ♦ ☎ 60 55 49

✉ redaktion.duennwald@t-online.de

Manfred Grimm ♦ An der Walkmühle 11 a ♦ ☎ 60 48 54 ♦ ✉ Grimm1mj@yahoo.de

Herbert Kindt ♦ Auf der Aue 3 ♦ ☎ 60 54 94 ♦ ✉ h.kindt@web.de

Mit Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge stimmen nicht in jedem Fall mit der Auffassung der Schriftleitung überein; hierfür liegt die Verantwortung beim Autor.

Die Redaktion behält sich Kürzungen bei den eingegangenen Beiträgen vor.

Der Pfarrbrief erscheint 3x im Jahr und wird kostenlos an katholische Haushalte verteilt.

Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Layout und Grafik Titelseite: Klemens Köchling

Druck: Kirchendruckerei: Reintjes Graphischer Betrieb GmbH ♦ 47533 Kleve ♦

☎ 02821-7257-0 ♦ Fax: 02821 7257 20 ♦ ✉ www.kirchendruckerei.de

Redaktionsschluss für die
Sommerausgabe 2009:
26. Juni 2009

Liebe Schwestern und Brüder,

im Leben eines Menschen, im Leben einer Gemeinde, im Leben der Kirche gibt es immer mal wieder Wegabschnitte und Ereignisse, die uns beängstigen und verunsichern.

Jesu Kreuzweg und Tod waren sicherlich für die Jünger so beeindruckende und frustrierende Ereignisse, dass sie an gar nichts anderes mehr denken, ja geschweige zu hoffen vermochten.

Alle bisherigen, zumeist frohmachenden Erlebnisse mit Jesus, schienen abrupt beendet, die Aufbrüche der jungen Weggemeinschaft gelähmt und zunichte gemacht.

Wie da an ein neues Morgen, an die Auferstehung glauben? Wie sich dem neuen Geist der Liebe und Zuversicht öffnen?

Neben den bekannten Emmaus Jüngern kämpft auch der Apostel Thomas mit so manchem Zweifel: „Wenn ich nicht seine Hände und Wunden berühre, so glaube ich nicht.“

Im Leben unserer Gemeinden gibt es auch solche Ängste, z.B. wenn uns gut vertraute, langjährige Seelsorger nicht mehr da sind; wenn wir lieb gewonnene Versammlungsräume „wegsparen“ müssen, wenn nicht alles so bleiben kann, wie es früher war. Auch wenn uns dann

neue Projekte und Personen vorgestellt werden, wenn wir von frischen Ideen und innovativen Lösungen hören, würden wir am liebsten mit Thomas sagen: Da glaub ich nicht dran, da mach ich nicht mehr mit, ich höre auf.

Doch gerade aufgrund der Auferstehung Christi ist die Kirche die Spezialistin in Sachen Wandel und Wandlung. Sie hat es im Laufe der Jahrhunderte immer wieder geschafft, sich zu wandeln und sich zu erneuern. Wichtig war es, sich nicht von „Zweiflern“ und „Zögerlichen“ zu trennen, sondern auch gerade ihnen Glaubenserlebnisse zu ermöglichen, die sie berühren und wieder neu zu „Glaubenskündern“ werden lassen.

So ein „Thomas“ in der kirchlichen Gemeinschaft ist unbequem, häufig ist er auch „unverbesserlich“. Gerade er braucht die direkte Berührung von und mit Christus, um vom Zweifeln zum Glauben zu kommen.

Schenken wir uns gegenseitig Geduld und viel Wohlwollen, damit wir gemeinsam beten können: „Mein Herr und mein Gott“.

Ich wünsche Ihnen – gemeinsam mit allen Seelsorgerinnen und Seelsorgern – von Herzen viele solcher österlichen Erfahrungen,

Ihr



Das Wesentliche...

*Der Reifen eines Rades wird
gehalten von den Speichen,
aber das Leere zwischen ihnen
ist das Sinnvolle
beim Gebrauch.*

*Aus nassem Ton
formt man Gefäße,
aber das Leere in ihnen
ermöglicht
das Füllen der Krüge.*

*Aus Holz
zimmert man
Türen und Fenster,
aber das Leere in ihnen
macht das Haus bewohnbar.*

*So ist das Sichtbare
zwar von Nutzen,
doch das Wesentliche
bleibt unsichtbar.*

Laotse

***Man sieht nur mit dem
Herzen gut.
Das Wesentliche ist für
die Augen unsichtbar!"***

aus „Der kleine Prinz“
von Antoine de Saint-Exupéry

Der Weg zu unserem Pastoralkonzept

In den letzten Jahren hat es viele Veränderungen in unserem Bistum und in unserem Pfarrverband gegeben. All das hat uns nicht vollkommen unvorbereitet getroffen. Wir sind schon seit mehreren Jahren auf der Suche nach neuen Wegen, haben uns weiter fortgebildet, sind neu aufgebrochen, auf einander zu und miteinander zu den Menschen gegangen, die bei uns wohnen und leben.

Doch all das soll nicht richtungs- und orientierungslos geschehen. Wir brauchen eine verlässliche Perspektive, jede Menge Zuspruch Gottes auf dem Weg, ein gemeinsames Konzept. So ein Konzept unserer kirchlichen, caritativen, sozialen Bemühungen den Auferstehungsglauben wach zu halten, uns an seiner Wirkkraft zu erfreuen, nennt man pastorales Konzept oder „Pastoralkonzept“.

Der Erzbischof hat alle Seelsorgebereiche eingeladen, ein solches Pastoralkonzept zu erstellen, um „unsere pastoralen Bemühungen an den Erfordernissen und den Menschen unserer Zeit auszurichten“. Als Ziel hat er sehr treffend formuliert, „Christus berührbar zu machen“.

Diese Einladung nimmt unser Seelsorgebereich sehr gerne an. Wir wollen den Menschen den Zugang zu Jesus erleichtern, ihnen Glaubenserfahrungen ermöglichen, die sie be-

rühren und die sie eine neue innere Zuversicht auf ihrem Lebensweg trotz aller Ängste spüren lassen.

Der Erzbischof lässt uns freie Hand, wie wir das Pastoralkonzept erstellen. Wir haben uns entschieden, dem ganzen Prozess der Entwicklung eines Pastoralkonzeptes ein Leitbild, eine Vision voranzustellen, die gleichzeitig auch eine Zusammenfassung unsere bisherigen inhaltlichen Arbeit aus Matrix, Unkel, Ommerborn und dem Leitbildprozess ist: die Vision 2020.

Sie wurde gemeinsam mit allen Pfarrgemeinderäten und den Delegierten der Kirchenvorstände auf einem Vorbereitungstreffen zum Pastoralkonzept in Altenberg entwickelt. Sie ist in diesem Pfarrbrief mit abgedruckt.

Das eigentliche Pastoralkonzept möchten wir aber gemeinsam mit den Gruppen unserer Gemeinden erarbeiten. Deshalb werden sich ab 15. März 2009 Mitglieder der Pfarrgemeinderäte und des Seelsorgeteams mit Ihrer Gruppierung in Verbindung setzen, um mit Ihnen in drei Schritten (Sehen, Urteilen, Handeln) Ideen für eins oder alle der fünf Eckpunkte des Pastoralkonzeptes zu sammeln:

- Eine lebendige Feier der Liturgie
- Solide Glaubensverkündigung
- Missionarische Ausstrahlung
- Engagement für Jugend und Familie
- Caritatives Handeln

Es wäre schön, wenn uns dies bis zu

den Sommerferien gelingen könnte, um dann nach den Sommerferien alles zusammenzutragen und auszuwerten.

Das Pastoralkonzept ist für unsere Gemeinden gleich wichtig, wie ein Kompass für ein Schiff.

Mit seiner Hilfe wollen wir den Weg in die Zukunft finden. Alle sind herzlich eingeladen mitzumachen. Denn wir haben die Zusage von Jesus: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen bin, da bin ich mitten unter Euch.“

Paul Weigmann gestorben



Anfang Februar starb im Alter von 85 Jahren der Glasmaler Paul Weigmann aus Opladen.

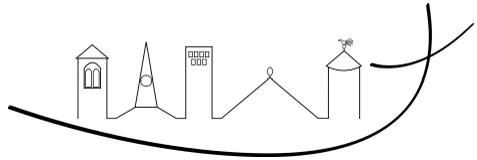
Weigmann war St. Hermann-Joseph eng verbunden, denn er schuf von 1958 bis 1987 alle Fenster für diese Kirche.

Neben Fenster für den Kölner Dom, malte er auch Fenster für die Dome in Mainz, Worms und Speyer sowie für über 300 andere Kirchen und Gebäude, wie. z.B. den Kölner Gürzenich.

Auf der Titelseite sehen Sie einen Ausschnitt aus dem Auferstehungsfenster



Altenberger Dom, Nordfenster



Pfarrverband Köln-Dünnwald/Höhenhaus

St. Nikolaus
St. Hermann-Joseph
Zur Hl. Familie
St. Hedwig
St. Johann Baptist

Christus für die Menschen berührbar machen

Vision 2020

Der folgende Text ist das Ergebnis einer Klausurtagung der Pfarrgemeinderäte, des Gemeindeausschusses, des Seelsorgeteams und entsprechender KV-Vertreter aus St. Nikolaus, St. Hermann-Joseph und der Heiligen Familie vom 16.-18.01.2009 in Altenberg und zahlreicher Überlegungen aus den letzten Jahren.

Er stellt eine Vision dar, die in den nächsten 11 Jahren Wirklichkeit werden soll. Er dient außerdem als Grundlage für die weitere Erarbeitung des Pastoralprinzips mit den Gremien und Gruppierungen der Gemeinden.

Dieser Text entstand außerdem in der Erwartung, dass der Erzbischof im Februar 2009 entscheiden wird, dass die bestehenden fünf Kirchengemeinden des PV Dünnwald-Höhenhaus zum 01.01.2010 zu ei-

ner Kirchengemeinde fusionieren werden.

Wir stellen fest, dass wir in einem Prozess unabwendbarer kirchlicher und gesellschaftlicher Veränderungen stehen. Auf diese wollen wir uns einlassen und sie aktiv mitgestalten. Um in diesem Umfeld und vor diesem Hintergrund den Menschen in Dünnwald und Höhenhaus ein zukunftsfähiges Angebot machen zu können, wollen wir unser Profil schärfen. Dies erfordert den Ausbau bestehender und die Schaffung neuer Schwerpunkte für unterschiedliche Zielgruppen (Milieus, Altersgruppen etc.).

Wir erwarten dadurch eine Verbesserung unserer Außenwahrnehmung, eine Steigerung unserer Attraktivität und eine Aktivierung bislang ungenutzter Potenziale (Menschen und Projekte).

1. Beteiligung

Den Prozess des Wandels, der dieser Vision innewohnt, wollen wir mit möglichst vielen Menschen gehen und ihnen allen eine Chance zur Beteiligung und Mitgestaltung geben. Dies erfordert nicht zuletzt eine gute und breite Kommunikation. Wir alle sind außerdem aufgerufen, uns gegenseitig Zeit und Raum zu geben, um diesen Prozess mitzugestalten.

Gemeindemitglieder, die meinen, sich nicht auf diesen Weg machen zu wollen oder können, gilt unsere besondere Aufmerksamkeit. Wir werden ihnen Gesprächs- und Fortbildungsmöglichkeiten anbieten, um sie einzuladen, doch mitzugehen. Sollte trotzdem kein gemeinsamer Weg möglich sein, wird dies natürlich akzeptiert und ein gutes Miteinander angestrebt.

2. Kirchengemeinde

Uns ist bewusst, dass der Prozess des Wandels zu Veränderungen führen wird. Dies hängt zum einen mit der erwarteten Fusion der Pfarrgemeinden zusammen, was für die neue Kirchengemeinde bedeutet, dass ihr in Zukunft vor allem die Steuerung struktureller und strategischer Prozesse zukommt.

Der Aufbau einer zielgruppenorientierten Pastoral bedeutet aber auch, dass wir uns Schritt für Schritt neu aufstellen. Wir wollen

als katholische Kirche in Dünwald und Höhenhaus an vielen unterschiedlichen Orten lebendig Kirche sein und in einem großen Netzwerk zusammenarbeiten. Dieses neue Konzept einer Kirche in den Lebenswelten der Menschen wird allmählich an die Stelle des uns bekannten Modells der Gemeinde treten.

3. Offenheit

Für unsere künftige Form von Kirche soll Offenheit ein wesentliches Merkmal unserer inneren Haltung und unseres äußeren Erscheinungsbildes sein.

Wir öffnen unsere künftige Form von Kirche, indem wir in den unterschiedlichen Lebenswelten der Menschen und in den Nachbarschaften präsent sind.

Ehrenamt bedeutet für uns in Offenheit, Herzlichkeit und Authentizität mit Anderen und für Andere aktiv zu sein. Um uns den zukünftigen Herausforderungen stellen und die vielfältigen Aufgaben bewältigen zu können, wollen wir auch neue Formen des Ehrenamtes fördern.

Offenheit heißt für uns auch, unsere Angebote zu überprüfen und anzupassen. Dies beinhaltet, bewährte örtliche Traditionen und Angebote weiterzuentwickeln, damit sie den neuen Strukturen zu Gute kommen.

Wir sind auch offen für Neues und

erkennen und nutzen die Chancen, die sich durch die neuen Strukturen bieten.

4. Aussendung

Wir motivieren die Menschen bei uns mitzumachen, um als Christen aktiv zu werden, die sich im Sinne des Evangeliums als Menschenfischer verstehen.

Diesbezüglich gilt es vielfältige Talente zu nutzen und die notwendige Fortbildung anzubieten. Wir wollen uns selbstbewusst als Christen in der Gesellschaft bekennen.

5. Zielgruppenorientierte

Pastoral

Die notwendigen Vorarbeiten und Analysen zum neuen Konzept der zielgruppenorientierten Pastoral und die Festlegung der nächsten

Schritte erfolgt auf der Sitzung der PVK mit allen PGR und GA am 12. März 2009.

Schon jetzt ist klar, dass nicht für jedes Milieu, jede Altersgruppe etc. ein eigenes pastorales Konzept erarbeitet und entwickelt werden kann. Eine Festlegung auf Schwerpunkte und Prioritäten ist erforderlich.

Die Basis für unser zukünftiges pastorales Handeln ist der tiefe Glaube an den dreieinigen Gott, der Gemeinschaft stiftet und der durch den Heiligen Geist uns aufruft und fähig macht, uns immer wieder neu auf den Weg zu begeben, um Christus für die Menschen in Dünwald und Höhenhaus berührbar zu machen.

Dünwald/Höhenhaus, den 18.01.2009



Kreuz der Christkönigskapelle, Haus Altenberg

Vom Rhein an die Spree – von der Spree an den Rhein

Wege, die das Leben führt.

Als ich 1941 in Berlin geboren wurde, hätte wohl niemand geahnt, dass mich meine Lebenswege einmal nach Dünnwald führen würden. Doch zunächst zu meiner Familiengeschichte: Mein Vater wurde Anfang des 20. Jahrhunderts in Köln-Klettenberg geboren, er verlebte seine Kindheit in der Domstadt. Berufliche Gründe führten ihn mit meinem Großvater quer durch Deutschland bis nach Berlin und gründete dort eine Familie.

Ich bin also mit Spreewasser getauft, habe allerdings auch rheinisches Blut in den Adern. Nach der Realschule absolvierte ich eine Ausbildung als Chemielaborant und studierte technische Chemie. Bereits 1959 kam ich an den Rhein, zunächst nach Düsseldorf-Oberkassel. Neben meiner Berufstätigkeit besuchte ich das Abendgymnasium. Von 1968 bis 1973 studierte ich dann in Bonn und Köln Theologie. In meinem Elternhaus und in den jeweiligen Heimatgemeinden erfuhr ich eine sehr positive kirchliche Prägung.

Mit großer Freude und mit froher Begeisterung begann ich nach der Priesterweihe im September 1973

meinen seelsorglichen Dienst: Zunächst als Kaplan in St. Engelbert, Köln-Humboldt und danach von 1976 bis 1987 als Stadtjugendseelsorger in Köln. Jugendgottesdienste, Fröhschichten, Gruppenleiter-schulungen, Wallfahrten, Katholikentage und Schulgottesdienste gehörten zu den wichtigsten, sehr schönen Aufgaben.

Von 1987 bis 2003 war ich Pfarrer von St. Gereon in Monheim am Rhein und danach bis 2008 Pfarrer und Kreisdechant in Mettmann. Mit ganzer Kraft konnte ich die Gemeinden prägen, um deutlich zu



machen, unsere Kirche schenkt Beheimatung und wendet sich den Menschen zu.

Im April 2008 wurde ich von der Diözesanversammlung des Kolpingwerkes zum Diözesanpräses gewählt. Danach ging es dann auf Wohnungssuche. Die langjährigen freundschaftlichen Bindungen zu Pater Ralf Winterberg ebneten dann die Wege nach Dünwald. Im August konnte ich dann in den Neubau der Seniorenwohnanlage einziehen.

Meine Hauptaufgabe besteht darin, dass ich regelmäßig Gottesdienste in der Minoritenkirche halte, die ja die Grabeskirche Adolph Kolpings ist. Ich Sorge außerdem für die Glaubensbildung und Glaubensweitergabe in den Kolpingsfamilien unserer Erzdiözese.

Gerne helfe ich im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten im Seelsorgebereich Dünwald/Höhenhaus mit. Es gab da inzwischen schon sehr herzliche Begegnungen bei Gottesdiensten, Pfarrfesten und in verschiedenen Gemeinschaften.

Ich bin sehr gerne hier in Dünwald, freue mich über jede Begegnung und wünsche Ihnen von Herzen: **Freude am Glauben!**

Ihr Winfried Motter, Pfr.
Diözesanpräses des Kolpingwerkes

Danke und Tschüss

Als ich vor sieben Jahren 2002 in Dünwald meinen ersten Gottesdienst als Pfarrer mit Ihnen und Euch zusammen gefeiert habe, war nicht abzusehen, dass ich nur so kurz bleiben würde. Es kam alles anders, als ich es gedacht habe. 2004 bekam ich einen Anruf, ob ich mir nicht vorstellen könnte, in die Justizseelsorge zu wechseln. Damals habe ich sehr lange mit mir gerungen, ob ich dies wirklich tun soll. Aber ich habe ja gesagt und wurde so Subsidiar in Dünwald/Höhenhaus.

Nach sieben Jahren Arbeiten und Leben in Dünwald und Höhenhaus als Pfarrer und Subsidiar habe ich am Sonntag, den 08.02.2009, meinen letzten Gottesdienst gefeiert und unseren Seelsorgebereich verlassen.

Aufs Ganze gesehen war es eine gute und für mich sehr wichtige Zeit. Ich denke an ganz verschiedene Ereignisse: meinen 40sten Geburtstag z.B., Fahrten mit den Messdienern von Nikolaus oder auch die Wiedereinweihung der Nikolauskirche, aber auch an die vielen anderen großen und kleinen Feste, die wir miteinander gefeiert haben.

Ich denke aber auch an die vielen

Begegnungen und Gespräche: bei Gottesdienstvorbereitungen, Taufen und Trauungen, aber auch bei Beerdigungen und Begleitung in Krisenzeiten. Da sind aber auch die Gespräche bei den verschiedensten Festen und Feiern und nach den Gottesdiensten, oder auch im Pfarrbüro, wenn ich dort meine Post geholt habe.

Vieles wäre noch zu nennen, was wichtig war in den letzten 7 Jahren. Nennen muss ich aber noch und vor allem SIE – die Menschen hier! Denn die vielen Begegnungen und Gespräche in dieser Zeit waren das eigentlich Kostbare und sie werden es bleiben – auch wenn ich jetzt in Neubrück lebe.

Herzlich möchte ich mich nun am Ende meiner Zeit bei all denen bedanken, mit denen ich ein Stück gemeinsamen Weg gehen durfte. Danken möchte ich für die vielen schönen Begegnungen, für Vertrauen, Geduld und Offenheit und Ehrlichkeit. Danken möchte ich aber auch für die konstruktive Kritik, für die Ermutigung und die Zusammenarbeit.

Ganz herzlich möchte ich mich bei den beiden Gruppen bedanken, mit denen ich ganz besonders ein Stück Weg als Subsidiar gehen durfte: Unseren Messdienern in St. Nikolaus und unseren Dünnwalder Schützen.



Danken möchte ich aber auch dafür, dass Sie zusammen mit mir meinen letzten Tag und Gottesdienst gefeiert haben.

Danke für alles!!!

Ich wünsche Ihnen und Euch, dass die Lebendigkeit, die ich erlebt habe, nie verloren geht und dass wir alle Christus immer und immer wieder als unsere Mitte erfahren dürfen und sich dies auch weiterhin im Leben widerspiegelt.

Euer und Ihr

Nichts ist beständiger als der Wandel

(Charles Darwin)



Liebe Leser,

da in diesem Jahr die Entscheidung über die zukünftigen Strukturen in den Seelsorgebereichen fallen wird, wird sich auch für uns, den 5 Pfarrgemeinden von Dünnwald und Höhenhaus, zum Ende diesen Jahres einiges ändern. Das Ausschlaggebende ist nicht, dass sich etwas ändert, sondern die Richtung die wir dabei einschlagen.

Auch der Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit in Dünnwald, mit der Redaktion des Pfarrbriefes (**Wege wagen**) und der Internetseite (www.katholische-kirche-duennwald.de), wird dem, nur durch Neuerungen und Reformen, standhalten können. Das Veröffentlichen von Informationen und ein entsprechendes Erscheinungsbild, sind wichtige Voraussetzungen für das gute Gelingen einer Strukturänderung.

Damit wir nicht von irgendwelchen Entscheidungen überrollt und in eine bestimmte Richtung gelenkt werden, möchten wir schon jetzt, gemeinsam mit interessierten Gemeindemitgliedern aus Dünnwald und Höhenhaus, an einem neuen gemeinsamen Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit, arbeiten.

Frau Kanthak hat die Kirchturmspitzen und den "Pfarrbrief" in Höhenhaus weitestgehend gestaltet und erstellt. Da sie nicht mehr als Pfarrsekretärin zur Verfügung steht, gibt es z. Zt. keine freien Kapazitäten (zeitlich und technisch) einen Pfarrbrief für Höhenhaus zu erstellen. Diejenigen, die es vielleicht bewerkstelligen könnten, sind schon bis an ihre Grenzen belastet. Es wird daher für St. Johann-Baptist und St. Hedwig, hoffentlich nur vorübergehend, einen provisorischen Pfarrbrief geben. Das kann kein dauerhafter Zustand sein und muss so schnell wie möglich geändert werden.

Nehmen Sie es nicht einfach so hin oder ärgern sich darüber, sondern unternehmen Sie etwas dagegen.

Deshalb laden wir Sie, liebe Leser, ein, an einer neuen Form der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit in unserem Pfarrverband mit zu arbeiten.

Nutzen Sie die Gelegenheit und tragen Sie dazu bei, die Öffentlichkeitsarbeit auszubauen und zu verbessern.

Was wollten Sie uns schon immer sagen oder was gefällt Ihnen nicht? Wir möchten mit Ihnen überlegen und neue Ideen entwickeln.

(Fortsetzung auf Seite 27)

Worüber man so spricht...

In den letzten Wochen war die katholische Kirche in Deutschland so oft in den Schlagzeilen wie seit „Wir sind Papst“ und dem Weltjugendtag nicht mehr. Die Ursache allerdings war weniger erfreulich als in den vergangenen Jahren: eine kleine sektenartige, antimoderne Gruppierung namens „*Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii X.*“ (FSSPX) – oder kürzer auf deutsch: die „Piusbruderschaft“. Hier sollen im Folgenden einige Hintergründe zu den Schlagzeilen beleuchtet werden.

Was ist die Piusbruderschaft?

Die Bruderschaft vom Heiligen Pius X. wurde 1970 vom französischen Bischof Marcel Lefebvre als Reaktion auf die Ergebnisse des 2. Vatikanischen Konzils gegründet. Der Bischof lehnte zahlreiche Beschlüsse des Konzils ab und sammelte in der FSSPX zunächst in Frankreich Gleichgesinnte. Als Konsequenz einer nicht genehmigten Priesterweihe in der Schweiz wurde Lefebvre zunächst von Papst Paul VI. vom Bischofsamt suspendiert. Nach der illegalen Weihe von vier Bischöfen (darunter der nun bekannte R. Williamson) wurde 1988 er von Papst Johannes Paul II. exkommuniziert (ebenso die von ihm geweihten Bischöfe).

Die Bruderschaft richtet sich in erster Linie an römisch-katholische Priester. Sie betreibt in verschiedenen Ländern eigene Priesterseminare. Daneben gibt es aber auch die Möglichkeit für Laien als sog. Tertiären beizutreten. Die Zahl der Priester gibt die FSSPX derzeit mit 492 an. Es gibt keine gesicherten Zahlen, aber man schätzt das weltweit maximal 600.000 Katholiken (von 1,1 Milliarden!) der FSSPX nahe stehen.

Die FSSPX bekennt sich grundsätzlich zur römisch-katholischen Kirche, hat sich also nicht abgespalten und erkennt auch den Papst als rechtmäßiges Oberhaupt der Kirche an. Allerdings zweifelt sie viele Beschlüsse der Päpste seit dem 2. Vatikanischen Konzil an und stellt so dessen Amt und Position doch in Frage. Sie sind wegen ihrer abweichenden Ansichten ist 1975 nicht mehr als Gemeinschaft von Rom anerkannt und hat kein Recht, Priester auszubilden.

Was glauben und denken die Mitglieder der Bruderschaft?

Die FSSPX ist zwar katholisch, lehnt aber alle Änderungen der letzten 40 Jahre ab. Sichtbar ist dies vor allem an dem Festhalten an der vorkonziliaren lateinischen Form der Messfeier.

er (die nicht identisch ist mit der jüngst wieder zugelassenen lateinischen Messform). Die FSSPX erhebt somit eine Messform zur einzig wahren und gültigen, die unter anderem nicht auf die antijüdische Karfreitagsbitte verzichten mag. Diese Messform bestand seit dem Konzil von Trient im 16. Jahrhundert (also auch nicht seit Zeiten der Urkirche und ist, wie alle Messformen menschengemacht und in ihrer Zeit begründet). Darüber hinaus lehnt sie u.a. auch die Ökumene und generell die Religionsfreiheit ab, wie sie vom 2. Vatikanischen Konzil betont wurden.

Aus den Aussagen der führenden Vertreter der FSSPX lassen sich zudem einige Tendenzen erkennen, die unter den Mitgliedern verbreitet sind, aber keine offizielle Ansicht der Bruderschaft sind: alle diese Ansichten sind anti-modern, viele richten sich gegen die Aufklärung, gegen die Menschenrechte, gegen die Gleichberechtigung, gegen die Demokratie und es finden sich zahlreiche antisemitische und andere rechtsradikale Aussagen. Dies geht soweit, dass einige Politologen in Deutschland sogar eine Beobachtung durch den Verfassungsschutz gefordert haben.

Wo sind die Wurzeln der Bruderschaft?

Die Wurzeln der FSSPX reichen in Frankreich noch weiter in der Ge-

schichte zurück. Dort gibt es schon seit über 100 Jahren eine ultrakonservative Strömung in der katholischen Kirche, die sich grundsätzlich gegen Neuerungen wehrt und sich dabei mit antisemitischen, reaktionären Kräften verbündet hat. Diese Gruppen wollen die alte vordemokratische Monarchie wieder einführen. In dieser politisch-religiösen Bewegung hatten auch Bischof Lefebvre und seine ersten Anhänger ihre geistigen Wurzeln. Bis heute ist die FSSPX in Frankreich eng mit der rechtsradikalen Front National Jean Marie Le Pens verbandelt.

Was bedeutet eine Exkommunikation?

Eine Exkommunikation ist ein Verbot der Teilnahme an den Sakramenten der Kirche. Es ist keine Aufhebung der Taufe, denn es ist schlicht nicht möglich ein Sakrament wieder aufzuheben (deshalb ist auch Bischof Lefebvre immer rechtsgültig Bischof geblieben, nur dass es ihm untersagt war, im Namen der Kirche als solcher zu handeln).

Exkommuniziert worden ist auch nicht die ganze Bruderschaft, sondern nur Bischof Lefebvre und die vier von ihm geweihten Bischöfe. Diesen vier Bischöfen ist nun angeboten worden, die Exkommunikation aufzuheben und sie wieder vollrechtlich als Gläubige in die römisch-katholische Kirche aufzuneh-

men. Dafür müssen sie aber alle Beschlüsse der Kirche anerkennen. Die vier sind auch anerkannt als Priester, da sie von einem rechtmäßigen Bischof geweiht wurden. Allerdings sind sie nicht automatisch als Bischöfe anerkannt, da ihre Bischofsweihe nicht anerkannt worden ist. Sie können als Priester, nicht aber als Bischöfe zurückkehren.

Spielen die politischen Ansichten der Piusbruderschaft kirchenrechtlich eine Rolle?

Nein. Zunächst einmal ist die Aufhebung der Exkommunikation eine rein kirchenrechtliche Angelegenheit, bei der nur beurteilt wird, ob die Exkommunizierten die römisch-katholische Kirche in vollem Umfang anerkennen und vom Grund der Exkommunikation abrücken. Dabei geht es nur um die Betroffenen selbst, nicht um die Zugehörigkeit zur FSSPX. Einer Anerkennung dieser Bruderschaft als kirchliche Gemeinschaft stehen aber sicherlich deren menschenverachtende Äußerungen entgegen. Wer die römisch-katholische Kirche mit den Beschlüssen des 2. Vatikanums anerkennt, der erkennt auch die universellen Menschenrechte an, die Vielfalt, in der sich Glaube ausdrückt und bekennt die Würde aller Menschen!

Markus Grimm

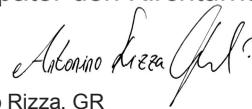
Liebe Gemeinden,

im Sommer 2009 werde ich nach 6 Jahren den Pfarrverband verlassen und zum Seelsorgebereich Leverkusen Rheindorf/Hitdorf wechseln.

Ich möchte aber nicht weggehen, ohne mich von Ihnen zu verabschieden. Das werde ich am Sonntag, 28. Juni, im Rahmen des Pfarrfestes der Gemeinde „Zur Heiligen Familien“ tun.

Bitte notieren Sie sich diesen Termin. Weitere Infos entnehmen Sie bitte später den Kirchturnspitzen.

Ihr



Antonino Rizza, GR

*Das, was ich gerne mag,
das, was mich stark macht,
das, was mich fördert und lenkt,
der Geist Gottes ist mir geschenkt.*

Dora Sath

Gemeinsam für Dünwald

Auf einer Gemeinde-Information am 07.02.2009 wurde die Frage gestellt: „Gibt es eine Zukunft für das Pfarrzentrum von St. Joseph?“

Der rege Besuch der Veranstaltung (der Pfarrsaal war bis in die hintersten Reihen vollbesetzt), zeigte dem Kirchenvorstand, dass die Dünwalder Bevölkerung erneut bereit ist, sich für dieses Haus einzusetzen.

Nach dem Erwerb des Grundstücks 1909, also vor genau 100 Jahren, hat sich die Gemeinde nicht durch den ersten Weltkrieg von ihrem Ziel abbringen lassen, hier ein Zentrum für die Gemeinde zu errichten. Einige Jahre nach der Einweihung des Hauses 1928 verteidigte die Gemeinde das Objekt gegen die Beschlagnahmung durch die Nationalsozialisten, in dem dieses Haus 1933 in einer Nacht und Nebel-Aktion zur Notkirche umfunktioniert wurde. Während dieser Zeit der braunen Diktatur wurde die Jugendarbeit in beengten Verhältnissen in den Kellerräumen des Hauses aufrechterhalten. Nach dem zweiten Weltkrieg und dem rasanten Anstieg der Dünwalder Bevölkerung konnte das Haus erst nach der Einweihung der Hermann-Joseph-Kirche im November 1958

von der Gemeinde wieder als Begegnungsstätte im ursprünglich geplanten Umfang genutzt werden.

50 Jahre diente dieses Haus nun den Dünwaldern als Begegnungsstätte, Treffpunkt für Kinder, Jugend und Senioren sowie als festlicher Veranstaltungsort für die Dünwalder Vereine und Feste.



In Zeiten knapper Zuschüsse aufgrund schrumpfender Mitgliederzahlen in der Gemeinde kann das Haus nicht mehr ausschließlich aus Kirchensteuermitteln erhalten werden.

Daher hat der Kirchenvorstand in dieser Veranstaltung wissen wollen: Wie steht es mit dem Bürgersinn in Dünwald und wollen wir gemeinsam erreichen, dass dieses Haus als Begegnungsstätte für alle Dünwalder erhalten bleibt?

Die Resonanz der Teilnehmer, der

Vertreter der Dünnwälder Vereine und auch der anwesenden Politiker auf diese Frage war ein klares **Ja** und **Bekenntnis zum Erhalt dieses Hauses.**

Spontan wurde der Vorschlag zur Gründung eines Fördervereins zur Unterstützung und zum Unterhalt des Hauses aufgenommen. Zusätzliche Mittel sollen durch die verstärkte Nutzung des Hauses durch Gruppierungen und Vereine eingebracht werden.

Fragen Sie nicht länger:

Was können die Dünnwälder Kirche oder die Vereine für mich tun, sondern was kann ich tun?

Fragen Sie sich bitte:

Wo kann ich mich engagieren?
Welche Ideen habe ich zum Erhalt des Jugendheimes?

(Anregungen bitte an Frau. Jansen 603929 oder Herrn Steinkrüger 602040)

Nur wenn wir uns gemeinsam für Dünnwald engagieren, können wir auch gemeinsam in Dünnwald profitieren! „Yes, we can! – gilt auch für Dünnwald!

Wir bitten Sie um Unterstützung und Mitgliedschaft in dem in Gründung befindlichen Förderverein.

Manfred Grimm

Taufe -

mit allen Wassern gewaschen

Ich möchte nicht mit allen Wassern gewaschen sein.

Ich möchte mit dem Wasser der Gerechtigkeit,

mit dem Wasser der

Barmherzigkeit,

mit dem Wasser der Liebe und

des Friedens rein gewaschen sein.

Ich möchte mit dem Wasser

christlichen Geistes gewaschen,

übergossen, beeinflusst,

getauft sein.

Ich möchte selbst das klare

lebendige Wasser werden und sein -

jeden Tag.

Ich hoffe und glaube, dass auch

die Gemeinde, in der ich lebe

und dass die Kirche,

zu der ich gehöre,

das klare, kostbare, lebendige Was-

ser der Gerechtigkeit,

der Barmherzigkeit, der Liebe

und des Friedens ist.

Ich möchte und hoffe, dass ich

das Klima des Evangeliums finde.

Ich möchte nicht mit allen

Wassern gewaschen sein.

Deshalb, in diesem Bewusstsein,

in dieser Hoffnung,

in diesem Glauben

lebe ich in der Kirche

um es der Kirche,

der Gemeinde zu sagen,

was ich erwarte, was ich hoffe.

Ich erwarte viel. Ich hoffe viel.

Wilhelm Willms

Pfarrverband Dünwald-Höhenhaus

April 2009	am 05. in Hl. Familie am 11. in St. Hermann-Joseph am 18. in St. Hedwig oder 19. in St. J. Baptist am 26. in St. Nikolaus
Mai 2009	am 03. in Hl. Familie am 10. in St. Hermann-Joseph am 16. in St. Hedwig oder 17. in St. J. Baptist am 24. in St. Nikolaus
Juni 2009	am 07. in Hl. Familie am 13. in St. Hermann-Joseph am 20. in St. Hedwig oder 21. in St. J. Baptist am 28. in St. Nikolaus
Juli 2009	am 05. in Hl. Familie am 11. in St. Hermann-Joseph am 18. in St. Hedwig oder 19. in St. J. Baptist am 26. in St. Nikolaus
August 2009	am 02. in Hl. Familie am 08. in St. Hermann-Joseph am 15. in St. Hedwig oder 16. in St. J. Baptist am 23. in St. Nikolaus
September 2009	am 06. in Hl. Familie am 12. in St. Hermann-Joseph am 19. in St. Hedwig oder 20. in St. J. Baptist am 27. in St. Nikolaus
Oktober 2009	am 04. in Hl. Familie am 10. in St. Hermann-Joseph am 17. in St. Hedwig oder 18. in St. J. Baptist am 25. in St. Nikolaus
November 2009	am 08. in Hl. Familie am 14. in St. Hermann-Joseph am 21. in St. Hedwig oder 22. in St. J. Baptist am 29. in St. Nikolaus

Taufanmeldungen bitte immer 6-8 Wochen vor dem gewünschtem Tauftermin.

BÜBGANG DER MÄNNER - Samstag, 28. März
nach Kalk und zum Dom

Traditionell laufen die Männer der großen Katholischen Zusammenschlüsse und Verbände schweigend zur Kalker Madonna und im Anschluss zu einem Abschlussgottesdienst in den Dom.

Alle Männer, auch die, die keinem der Verbände angehören, sind herzlich eingeladen mitzugehen.

BUßGOTTESDIENST - Sonntag, 29. März

Zum Bußgottesdienst in der Fastenzeit laden wir alle Christen im Pfarrverband Dünnwald/Höhenhaus ein um 17.00 Uhr nach St. Hedwig ein

BEICHTGELEGENHEITEN – vor Ostern in Dünnwald

St. Nikolaus

Freitag,	03.04.	nach der Morgenmesse
Donnerstag	09.04.	nach der Abendmahlfeier

St. Hermann-Joseph

Samstag,	04.04.	nach der Abendmesse
Karfreitag,	10.04.	nach der Karfreitagsliturgie

JUGENDGOTTESDIENSTE - März bis Juni

Do 26.03.	19.00 Uhr	Jugendmesse in St. Johann Baptist
Do 09.04.	22.00 Uhr	Gründonnerstag Liturgische Nacht in St. Hermann-Joseph
Sa 16.05.	18.30 Uhr	Jugendmesse in St. Nikolaus anlässlich des Sportfestes
Fr 05.06.	18.00 Uhr	Feier der Firmung des Pfarrverbandes in St. Nikolaus

GOTTESDIENSTE IN DER KARWOCHE UND OSTERTAGE

Samstag, 04.04.

- 17.00 Uhr Hl. Messe in St. Hedwig mit Palmweihe
- 18.30 Uhr Palmweihe, Prozession und Hl. Messe in St. Hermann-Joseph

Palmsonntag, 05.04.

- 09.30 Uhr Palmweihe, Prozession und Hl. Messe in St. Johann-Baptist
- 10.30 Uhr Palmweihe, Prozession und Hl. Messe in St. Nikolaus
- 11.00 Uhr Palmweihe, Prozession und Hl. Messe Zur Heiligen Familie

Gründonnerstag, 09.04.

- 17.00 Uhr Gottesdienst für alle KoKi's im Pfarrverband Zur Heiligen Familie
- 19.00 Uhr Abendmahlfeier mit Fußwaschung Zur Heiligen Familie
- 20.00 Uhr Abendmahlfeier mit Fußwaschung St. Nikolaus
- 20.00 Uhr Abendmahlfeier mit Fußwaschung in St. Hedwig, anschl. Nacht der Anbetung mit stündlichen Impulsen bis Karfreitag 06:00 Uhr

Karfreitag, 10.04.

- 06.00 Uhr Morgengebet in St. Hedwig
- 11.00 Uhr Kindergottesdienst in St. Hedwig
- 11.00 Uhr Kinderkreuzweg Zur Heiligen Familie
- 11.00 Uhr Kinderkreuzweg in St. Nikolaus/Pfarrheim
- 15.00 Uhr Kleinkindgottesdienst in St. Nikolaus/Pfarrheim
- 15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu in St. Hermann-Joseph
- 15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Zur Heiligen Familie
- 15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu in St. Johann Baptist

Osternacht, 11.04.

- 21.00 Uhr Osternachtfeier in allen 5 Kirchen des Pfarrverbandes

Ostersonntag, 12.04.

- 09.30 Uhr Hl. Messe St. Johann Baptist
- 10.30 Uhr Familienmesse in St. Nikolaus
- 11.00 Uhr Hl. Messe in Zur Heiligen Familie
- 18.30 Uhr Hl. Messe in St. Hermann-Joseph

Ostermontag, 13.04.

- 09.00 Uhr Hl. Messe in St. Hedwig
- 09.30 Uhr Hochamt St. Johann Baptist
- 10.30 Uhr Hochamt in St. Nikolaus
- 11.00 Uhr Hochamt in Zur Hl. Familie



Spero Lucem – ich erhoffe Licht

So heißt es im alttestamentlichen Buch von Hiob, der nach der Dunkelheit des Leides auf Erlösung hofft.

Spero Lucem heißt auch eine Lichtinstallation des Kölner Künstlers Michael Bleyenberg, die uns in der diesjährigen Fastenzeit begleiten wird. Ein Kreuz aus Licht stellt dieses Kunstwerk dar, das einen besonderen Platz im Kirchenraum von St. Hedwig während der Vorbereitungszeit auf Ostern erhalten soll.

Spero Lucem könnte so für uns zur Überschrift, zum Thema der diesjährigen Fastenzeit werden. Denn das Kreuz, das uns an das Leiden und Sterben Jesu erinnert, ist eben nicht das Symbol des Todes, sondern

weist über sich selbst hinaus auf die Auferstehung und die Überwindung von Leid und Tod.

Der Künstler Michael Bleyenberg malt mit Licht. Mit seinem intensiven Farbleuchten strahlt das Kreuz eine ungeheure Faszination und Anziehungskraft aus. Je nach Blickrichtung des Betrachters schillert es in den unterschiedlichen Spektralfarben. So erlebt jeder Betrachter eine andere, seine subjektive Wahrnehmung. Das Thema Licht spielte beim Kirchenbau immer schon eine bedeutende Rolle, so sind die Kirchenfenster immer auch Lichtkunstwerke im Kirchenraum. Und Licht wurde schon immer als Metapher, als Bildvergleich für das Unfassbare und Göttliche gebraucht.

Der Künstler glaubt, dass das Licht in seiner Kunst gleichwie in der traditionellen Bedeutung im Kirchenraum lediglich verschiedene Versionen einer gleichen visuell ausgedrückten Sehnsucht sei, die sich im Licht als der Metapher für das Unfassbare, Transzendente wieder findet.

Nach den schillernden und bunten Tagen des Karnevals möchten wir Sie einladen, sich bis Ostern auf die besondere Spiritualität des Kirchenraumes von St. Hedwig einzulassen, der durch dieses Kreuz aus Licht und Farbe eine andere Atmosphäre erhält, die anders beten oder anders Gottesdienst feiern lässt.

Ralf Diessner

DÜNNWALDER KONZERTANTE 2009

Sonntag, 24. Mai

Jane Berthe / Christiane Meiniger

Musik für Harfe und Querflöte
mit Stücken von Erik Satie,
Claude Debussy, Hilary Tann

Sonntag, 20. September

José Fernández Bardoio

Gitarrenmusik aus Spanien
und Südamerika

Sonntag, 15. November

Maria Kliegel

Musik für Cello von J.S.Bach,
Gaspar Cassado, Huguet y Tagell

Die Konzerte finden jeweils um
18.00 Uhr in der Nikolauskirche
in Köln-Dünnwald,
Prämonstratenserstraße statt.

Sichern Sie sich Ihr Abonnement
zum Vorzugspreis von 30 €
(ermäßigt 20€), oder einzeln an
der Abendkasse jeweils zu 12 €
(ermäßigt 9 €). Karten erhalten
Sie im Pfarrbüro, Holzweg 1,
Tel. 601871,
pfarrbuero @st-nikolaus-duennwald.de

Weitere Informationen auch unter
www.katholische-kirche-duennwald.de

Kulturkreis St. Nikolaus

Wann waren Sie das letzte Mal zum
Konzert von José Fernández Bardeio
in der New Yorker Carnegie-
Hall?

Haben Sie schon einmal der Verlei-
hung des Alirio Diaz-Preises in Ve-
nezuela beigewohnt?

Oder waren Sie zusammen mit
Maria Kliegel bei Nelson Mandela in
Südafrika zu einem Privatkonzert
eingeladen?

Ohne große Reise bietet Ihnen die
Dünnwalder Konzertante 2009 die-
se hochkarätigen Künstler fast vor
Ihrer Haustür. Genießen Sie wun-
dervolle Musik in einem bekannt
schönen Kirchenraum mit einer her-
ausragenden Akustik.

Lassen Sie sich neben dem musika-
lischen Genuss vom liebevoll gestal-
teten Ambiente in der Kirche gefan-
gen nehmen, pflegen Sie das Ge-
spräch mit anderen Musikinteres-
sierten und entdecken Sie nebenbei
noch ein wenig die Geschichte des
fast 900-jährigen Ortes.



Niemals geht man so ganz - irgendwas von Dir bleibt sicherlich hier !!!

Lieber Stefan,

am 08.02.09 wurdest Du in der Kirche St. Nikolaus mit einer feierlichen Messe aus unserer Gemeinde verabschiedet, einer Gemeinde, die Du sehr geprägt hast.

Aber warum hast gerade Du diese Wirkung hinterlassen, insbesondere bei den Messdienern von St. Nikolaus?

Ich denke, diese Frage ist einfach zu beantworten: Du bist ein



Mensch, der polarisiert, und neben einem großen theologischen Fachwissen und geistlicher Autorität auch über großes Einfühlungsvermögen und Menschenkenntnis verfügt.

So haben die Messdiener schnell Gefallen an Dir gefunden, nicht zuletzt wegen deines Humors und der

kreativen Unterstützung bei Proben, Messen und Messdienerfahrten, die Du mit deinen Ideen bereichert hast.

Darüber hinaus ist es bewundernswert, wie Du zu einigen Messdienern eine besonders enge Bindung aufgebaut, und Jedem mit seinen individuellen Problemen zur Seite gestanden hast.

Mit Taktgefühl und Aufmunterung, aber auch stets mit einer gesunden Portion Autorität und Strenge, hast Du großen seelischen und moralischen Beistand geleistet, wofür wir Dir sehr dankbar sind.

Gerne erinnern wir uns an die Zeit mit Dir, an deinen Enthusiasmus, deine Aufrichtigkeit und an deine theologische Unterstützung.

Wir hoffen und wünschen Dir sehr, dass Du in deiner neuen Gemeinde in Neu-Brück mit offenen Armen empfangen wirst, dir nette und kompetente Gemeindemitglieder zur Seite stehen und eine produktive Zusammenarbeit möglich ist.

Natürlich hoffen wir auch, dass wir dich ab und zu noch einmal zu Gesicht bekommen, schon alleine deswegen, um ein wenig geistliche

Warum?

und moralische Unterstützung zu erfahren, welche durch die momentane Personalbesetzung nicht geleistet werden kann.

Wir wünschen Dir nur das Beste für die Zukunft!

Trotz allem wird dein Platz bei uns bleiben!!!

Lisa Gaffry



Warum musste Herr Pfarrer Ehrlich unsere Pfarre verlassen?

Ich, als älteres aktives Gemeindeglied, glaube zu wissen warum. Ich bin der Meinung, dass die ganze Gemeinde ein Recht darauf hat.

Als ich am Sonntag, 08.02.09 in die Kirche kam und las „Abschiedsmesse von Herrn Pfarrer Ehrlich“, traf mich die Wut, dass es doch noch möglich war, ihn nach Neubrück zu versetzen.

Ich hörte mal bei einem Gespräch über Pfarrer Ehrlich von einem aktiven Kirchgänger; „Den kriegen wir weg, keine Angst, da Sorge ich für.“

Ich konnte es nicht fassen, dass so etwas in einer Kirchengemeinde möglich ist. Wie kann man einem jungen Pfarrer „seine Berufung“ zerstören?

Etwas später hatte Herr Pfarrer Ehrlich nicht mehr die Position des Pfarrers sondern „nur noch“ als Subsidiar.

Herr Pfarrer Ehrlich hinterlässt ein großes Loch in der Gemeinde, vor allem bei der Jugend und das ist nicht gut.

„Wege wagen“ ist sicher noch nicht ganz angekommen.

Franziska Scheuer

„Cafe mittendrin“



Im Kölner Vorort Dünnwald befindet sich auf der Berliner Straße 944 ein neues Café, das „Café mittendrin“. Unter dem Titel: „Butterbrote und Begegnung“ ist hier ein besonderes Pächterpaar an den Start gegangen. Es handelt sich dabei um kein Ehepaar aus der klassischen Gastronomie, sondern die katholischen und evangelischen Kirchengemeinden von Dünnwald. Wer jetzt zusammen gewürfelte Altmöbel und Teegebäck noch von Weihnachten erwartet, der wird positiv überrascht. Alles ist modern und doch geschmackvoll hergerichtet. Die Bedienungen sind zwar keine Berufskellnerinnen, sondern berufsfremde Ehrenamtler, doch das gehört zum Konzept dieses Cafés der etwas anderen Art. Sie kümmern sich auf jeden Fall liebevoll um ihre Kundschaft und haben immer ein offenes Ohr für ihre Gäste aus allen gesellschaftlichen Schichten. Es gibt richtige italienische Kaffee-Spezialitäten und die heiße Schokolade ist der heimlicher Renner. Dank der sehr humanen Preise kommen die Gäste gerne wieder, unter ihnen auch Schüler, die hier ihr Lieblingsgetränk im „mittendrin“ genießen.

Neben Frühstück, Kaffee und frischem Kuchen, werden hier auch Butterbrote mit klangvollem Namen von kath. Heiligen und ev. Persönlichkeiten serviert. Die liebevoll ge-

staltete Speisekarte klärt über die – nicht immer ernst gemeinten – Hintergründe auf. Uns gefiel die Butterbrot Kreation „Hermann-Joseph“ mit Apfelstücken, Zimt und Rübenzucker am Besten.

Der Gast kann zwischen mehreren kleineren und einem großen Tisch wählen. Tageszeitungen sind vorhanden. Es gibt neben den Informationen aus dem sozialen und kirchlichen Bereich auch Material über das Dünnwalder Vereinsleben. Andere ehrenamtliche Initiativen und die beiden Gemeinden haben hier, getrennt vom Gästebereich, ihre Büros.

Das Café wird von dem gemeinnützigen Verein „Mittendrin Köln-Dünnwald e.V.“ betrieben. Es hat montags bis freitags durchgehend von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Abends und am Wochenende können sich Bildungs-, Kleinkunst- und andere Kulturveranstaltungen anschließen. Das Café kann auch unter bestimmten Auflagen für Privatveranstaltungen genutzt werden.

Wir haben bei unserem kurzweiligen Aufenthalt gelernt: Dieses „Mittendrin“ bringt Leben in den Vorort. Speziell die Butterbrote haben Pfiff. Der Mensch steht hier im Vordergrund; sei es vor oder hinter der Theke.

Wer reservieren will oder mehr Infos braucht, wählt einfach die ☎ 22 21 970.

H.-J. Neuß

In eigener Sache

(Fortsetzung von Seite 13)



- Sind Sie kreativ, können Sie sich gut mitteilen und über etwas schreiben oder haben Sie Organisationstalent?
- Fotografieren Sie gerne oder haben Sie Talent für graphische Gestaltung?
- Macht Ihnen der Umgang mit dem PC Spaß oder haben Sie einen guten Draht zum Internet?

Wenn Sie auch nur eins von den angeführten Fähigkeiten besitzen, dann sind Sie für uns genau die oder der Richtige.

Es wäre wünschenswert, wenn sich so viele wie möglich daran beteiligen, die Richtung, in der der Wandel vollzogen werden soll, mit zu bestimmen.

Pater Johannes und Michael Fischer für den Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit



**Die Redaktion wünscht
Ihnen ein gesegnetes
Osterfest !**



Fahrt für Erwachsene

Seit einigen Jahren bieten wir neben der Fahrt für Jugendliche auch eine Fahrt für Erwachsene nach Taizé in Frankreich an. Wir reisen gemeinsam mit PKW oder einem Kleinbus an, schlagen unsere Zelte auf oder richten uns in einer Baracke ein und nehmen an dem intensiven, ruhigen Leben in Taizé teil. Die einfache Lebensweise, Gebete, Bibeleinführungen und Gesprächskreise lassen es zu, dass wir uns einmal ganz auf uns selbst besinnen können. Gleichzeitig erfahren wir eine intensive Gemeinschaft in Taizé.

Herzlich laden wir sie dazu ein in den Herbstferien vom
11. - 18. Oktober 2009

Die Kosten betragen ca 200 €. Nähere Infos bei Marita Steinmetz ☎ 6310589 und Georg Leutert ☎ 0160-5358794

Anmeldung in allen Pfarrbüros bis zum 29. Mai 2009



Die Termine für die nächsten Gebete:

10.05.2009, 18 h	St. Hermann-Joseph
14.06.2009, 18 h	ev. Tersteegenkirche
12.07.2009, 18 h	St. Nikolaus
09.08.2009, 18 h	St. Hedwig



Liebe Gemeinde,

seit Anfang November sind unsere Kommunionkinder der Sonne entgegen gelaufen. Die Vorbereitung hat den Kindern Jesus nahe gebracht und ihnen die Möglichkeit geboten seine große Liebe kennen zu lernen.

Jesus ist ein Freund der Menschen und des Lebens. Er ist zu uns gekommen, um uns die „Frohe Botschaft“ zu verkünden, dass Gott uns seine Liebe schenkt. Seine glühenden Wörter, wollen unsere Herzen erwärmen und seine leuchtenden Taten wollen uns immer neue Hoffnung schenken. Er möchte Wegweiser unseres Lebens sein damit wir nicht im Finstern des Lebens tappen. Jesus weiß, dass es oft Momente gibt, wo die Trauer, der Schmerz und das Leid unser Leben mit Dunkelheit bedecken. Er möchte gerade in solche Situationen mit seiner Anwesenheit unsere Sehnsucht nach Freude, Frieden und Gelassenheit stillen. Jesus schenkt sich uns deshalb in der

Eucharistie, um für uns Licht des Lebens zu sein. Er verbindet sich mit uns. Er will mit uns eins werden. Sein Licht will unser Leben aufhellen und seine Liebe unsere Herzen verwandeln, damit auch wir Lichtspender werden.

Laufen wir also immer „**der Sonne entgegen**“ damit unsere Welt heller wird.

Für das KoKi- Team


Antonino Rizza GR

Erstkommunionkinder am Samstag, 09. Mai 2009

Bennemann, Lara
Billetter, Luis Philipp
Cybik, Monik Lara Jil
Dammer, Karina
Deforth, Leon
Ecker, Leo
Freitag, Anne
Gerber, Gerrit
Golino, Michelle
Golino, Nico
Hamacher, Melanie
Helmer, Henry
Janczak, Justin
Kabot, Niklas
Kleusch, Ronja
Lange, Celine
Neumann, Jan
Neumann, Michelle

Ott, Sioux Marie
Pohl, Linus
Schmidt, Severin
Schneider, Jaqueline
Simon, Tim
Weinberg, Celina
Westerbeek, Jana
Wiedemeyer, Ben
Winkelhausen, Diana
Winkler, Jana Shona-Lia

Erstkommunionkinder am Sonntag, 10. Mai 2009

Baca, Alex
Bender, Tamara-Alexa
Bender, Dennis-Pascal
Bühl, Philipp
Bützler, Fabian
De Fries, Arne
Dinges, Julius
Gensch, Katharina
Hadam, Fabian
Hecker, Jonathan
Kiklasch, Lukas
Koch, Laura Celine
Krause, Sandy-Sue
Macchitella, Fabrizio Bajro
Middendorf, Leena Sophie
Pindur, Tim
Rixen, Vanessa
Rothensee, Rudolf
Schindler, Jan-Lucas
Schmitz, Julian
Zöller, Dominik

An beiden Tagen findet die
Erstkommunionfeier in der Kirche
St. Hermann-Joseph statt.

Erstkommunion 2010

HERZLICHE EINLADUNG
zum Informationsabend

**am Mittwoch 17. Juni 2009,
um 20.00 Uhr**

*im Pfarrheim St. Nikolaus
Prämonstratenserstraße 74*



Gemeinden
St. Hermann-Joseph / St. Nikolaus

Infos bei Antonino Rizza ☎ 9382940



4. Platz für KÖB St. Nikolaus

Unter dem Motto "Erzählen Sie uns von Ihrer Weihnachtsausstellung" veranstaltete der Borrumäusverein 2008 einen Wettbewerb.



Sie wollten wissen:
Was waren Ihre besonderen Erfahrungen in der Ausstellungsarbeit? Welche Besucherresonanz blieb Ihnen besonders in Erinnerung? Worüber wurde diskutiert? Wie war das Medienecho auf die Veranstaltung? Von ca. 100 Einsendungen wurden die zehn besonders gut präsentierten Ausstellungen prämiert.

Unsere Bücherei landete mit ihrem "Bücherei Creativmarkt" im November 2008 auf dem 4. Platz.

An beiden Tagen konnten die Besucher nicht nur in den Ausstellungsbüchern stöbern, sondern sich von einer Vielzahl kreativer Arbeiten verzaubern lassen: Taschen, Modeschmuck, Kerzen, Glückwunschkarten, Windlichter, Geschenktüten

und Buchbindearbeiten.

Zum ersten Mal fand der Creativmarkt nicht, wie bisher in der Bücherei auf der 1. Etage, sondern im Pfarrsaal statt. Damit hatten nun auch Rollstuhlfahrer, Kinderwagen und Gehbehinderte problemlosen Zugang zur Ausstellung.

Der Creativmarkt war um so die Buchausstellung gruppiert, dass viel Platz für die Bücher und anderen Medien blieb. Sitzgelegenheiten luden zum Schmökern ein und das Büchereicafé bot dank Spenden der Leser und Aussteller preiswerte und leckere Kuchen an.

Es war ein voller Besucher- und Presseerfolg. Die kreativen Arbeiten und die Buchausstellung ergänzten sich hervorragend und schufen eine warme, wohlige Atmosphäre. Die Veranstalter freuen sich bereits auf die nächste Ausstellung!



Messdienerfahrt St. Hermann-Joseph

Im Januar 2009 machten sich die Minis St. Hermann-Joseph gut gelaunt in Richtung Rursee auf. Da unser Bus unterwegs eine Panne hatte, durften wir in einem bekannten Fastfood-Restaurant eine kurze Pause einlegen. Das Kinderparadies dort war auch bei unseren Teenies heiß begehrt.



Unser Abendessen im Selbstversorger-Jugendhaus in Nideggen Schmidt fand zwar mit etwas Verspätung, aber immer noch bester Laune statt. Genauso lustig ging es an diesem Abend dann mit Gruppenspielen und einer Pokerpartie weiter.

Wolfgang Obermann hatte eine starke Erkältung und suchte gezwungenermaßen frühzeitig das Bett auf.

Nach einem ausgiebigen Frühstück am nächsten Morgen wurden die Minis von den Leitern in Gruppen eingeteilt. Sie mussten Rätsel lösen, Messabläufe bestimmen, den Dienst mit Weihrauch üben und vieles mehr. Die Auswertung brachte einige Überraschungen mit sich. Mit Spaghetti Bolognese stärkten wir uns dann für das nachmittägliche Geländespiel. Es galt, Gold in abgesteckten Ge-

bieten zu schürfen, dieses gegen „Ranger“ zu verteidigen indem man Lizenzen erwarb (leider verkauften die Händler auch gefälschte Lizenzen) und sich natürlich auch vor Dieben in acht zu nehmen. Wir hatten alle sehr viel Spaß dabei, auch wenn wir hinterher unsere Füße vor lauter Kälte nicht mehr gespürt haben. Doch nach einer heißen Suppe zum Abendessen kam auch die Wärme in unsere Körper zurück. Den restlichen Abend strapazierten wir unsere Lachmuskeln bei „Zeitung schlagen“, Irrenanstalt“, „Schlüssel grapschen“ und vielen anderen Gruppenspielen. Auch das obligatorische Pokermatch durfte nicht fehlen.



Unsere Versuche ein länger brennendes Lagerfeuer zu entfachen, um Stockbrot zu rösten, scheiterten kläglich. So wurde der Stockbrotteig kurzerhand zu Pizzabrötchen geformt und im Ofen gebacken. Not macht eben erfinderisch.

In der Nacht stürzte einer unserer Minis aus seinem Hochbett, aber Gott sei dank ist alles glimpflich abgegangen. Nach einem späten Frühstück am nächsten Morgen mit Rührei und Speck, wollte Wolfgang Obermann noch einen

„kurzen Spaziergang“ zum See hinunter machen. Es wurde eine etwas längere und strapaziöse Kletterpartie, die unser Restprogramm dann leicht über den Haufen warf. Doch den besinnlichen Abschlussgottesdienst haben wir uns nicht nehmen lassen. Jeder von uns erhielt noch ein kleines Geschenk als Erinnerung.

Es war ein sehr schönes, abwechslungsreiches Wochenende. Alle waren begeistert dabei und haben somit den Einsatz unserer Messdienerleiter belohnt. Ein großes Dankeschön an alle!

Susanne Heider

Der PGR „Zur Heiligen Familie“ informiert

Wie Antonino Rizza vorne im Pfarrbrief schon angekündigt hat, wird er uns im Sommer verlassen.

Da er auch bald heiraten wird, möchten wir ihm als Abschiedsgeschenk einen Gutschein für seine Aussteuer schenken. Zugesagte Geldspenden können in den Pfarrbüros abgegeben oder auf das folgende Treuhandkonto von P.Ralf bei der Pax-Bank unter dem Stichwort „Toni“ überwiesen werden.

Kto.: 31658012

BLZ.: 37060193

Th. Nußbaum

Firmung 2009 in St Nikolaus



Am Freitag, dem 5. Juni wird Weihbischof Manfred Melzer 30 Jugendliche des Pfarrverbandes das Sakrament der Firmung spenden. Die Heilige Messe beginnt um 18.00 Uhr.

Weitere Informationen entnehmen Sie den Kirchturmspitzen.

Die **Firmung 2010** in der Kirche „Zur Heiligen Familie“ ist für die Jugendlichen, die zwischen dem 1.7.1993 und dem 30.6.1994 geboren sind.

Einladungen hierzu erfolgen nach den Sommerferien.

Firmung verpasst?

Bitte, melden Sie sich bei GR W. Obermann.

!!! Vormerken !!!

Die Pfingstfahrt der Gruppenleiter von St. Hermann-Joseph wird auch in diesem Jahr wieder stattfinden. Bitte, merkt Euch das schon einmal vor. Informationen folgen.

Die Gruppenleiter

Adventsbesuch im Herz-Jesu-Stift

Am 11. Dezember besuchten wir die Adventsfeier im Seniorenheim. Wir haben dort unser Weihnachtsmärchen „Der Weihnachtsapfel“ aufgeführt. Zuerst hat unsere Fötengruppe gespielt. Dann war es endlich so weit! Das Weihnachtsmärchen handelte von einem Apfel, der nicht aufgeessen werden wollte.

Allen ist er weggelaufen: Der Gretel, der Mäusefamilie Pieps, dem Igel Stachelfell, dem Hasen Langohr und dem Wichtelmann. Nur zwei Kinder durften den Apfel schließlich haben und schenkten ihn ihrer behinderten Freundin.

Unser Publikum hat sich sehr amüsiert.

Die Vorbereitung hat viel Arbeit gekostet. Aber es hat uns einen riesengroßen Spaß gemacht.

Sarah für die Klasse 3b
der kath. Grundschule „Am Portzenacker“



**Herzliche
Einladung**

Musical „Ritter Rost“
Freitag, den 19.06. 09 und
Samstag, den 20. 06. 09,
jeweils um 17 Uhr

Unser neues Musical handelt vom „Ritter Rost“. Dieses Stück wird garantiert lustig und auch gruselig. Der Burgherr „Ritter Rost“ ist ein Angeber und denkt, er sei der Klügste von ganz Schottland, obwohl er in Wahrheit der Dummste ist. Das Burgfräulein „Bö“ ist dagegen viel schlauer. Dann ist da der Drache „Koks“, er ist frech und stellt lauter dumme Sachen an. „Ratzefummel“, der königliche Hofschreiber schreibt alles auf, was der König namens „Bleifuß, der Verbogene“ sagt. Schließlich gibt es da noch ein Gespenst, das genau so frech ist wie „Koks“.

Möchtet Ihr mehr wissen? – Dann kommt zu unseren Aufführungen in der Aula unserer Schule.

Wir freuen uns auf Euch!

Die Portzenackerspatzen
Schulchor der KGS Am Portzenacker

Ferienfreizeit für Kinder

von 9 – 14 Jahren

nach Erzen in der Südeifel (Nähe Luxemburg)
von Freitag 03.07. bis Freitag 17.07.2009

Wir fahren in ein Camp aus Blockhütten in wunderbarer Natur.
Anschauen könnt ihr und Sie, liebe Eltern, das Camp unter:

www.teufelsschlucht.de

Zehn Gruppenleiter freuen sich sehr auf die zwei Wochen mit euch!

Felizia und Corinna Triebel, Marina Kierspel, Ben Flach, Melanie Schneider, Sarah Trimborn,
Verena Lungwitz, Daniel Bogdan, Viola Esser, Ewald Roeseling und Wolfgang Obermann

**Preis der Fahrt
330 Euro**

Anzahlung: 100,00 €



**Singen, Spiele, Nachtwanderung.
Lagerfeuer, Schwimmen, uvm.**

Euch erwartet:



Informationen gibt es bei W. Obermann

Kindheit

*Noch
lebt ihr
unter der Morgenröte*

*Noch
stoßt ihr euch nicht
an den Kanten des Lebens*

*Noch
sind eure Tage
regenbogenbunt*

*Noch
verwandelt ihr nicht
eure Zeit in Geld*

*Noch
ist euer Vertrauen
abgrundtief*

*Noch
könnt ihr Philosophen
und Bettler werden*

Maria Grünwald



Gemeindepastoral

Vater-Kind-Wochenende in Windeck / Roßbach vom 28.08. – 30.08.2009

Kosten:

pro Erwachsener 40,- €

pro Kind 30,- €

Anmeldung:

im Pfarrbüro von St. Johann Baptist
oder per Mail an:

pfarrbuero@stjohannbaptist.de

oder wobermann@gmx.de

Bankverbindung:

Stadtsparkasse KölnBonn

Konto. - Nr.: 117 723 65

BLZ 370 501 98

Programm:

Gemeinschaftliche Spiele mit den
Kindern, Zeiten für Gespräche un-
ter den Vätern (Kinderbetreuung),
Unternehmungen, Lagerfeuer, Ge-
bet und Gottesdienst.

Weitere Info:

W. Obermann



Katholisches
Familienzentrum

Dünwald/Höhenhaus

im Erzbistum Köln

www.kfzdh.de

Der erste Christ

Die Lebensgeschichte des
Apostels Paulus

Autorenlesung
mit

Alois Prinz



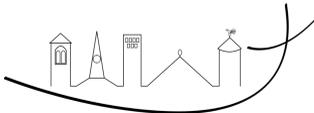
Das Buch „Der erste Christ“ wurde von der Jury des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises 2008 als besonders lesenswert empfohlen

Mittwoch, 29. April 2009
20:00 Uhr

Pfarrheim St. Hermann-Joseph
Von-Diergardt-Straße 40,
51061 Köln-Dünnwald

Kostenbeitrag: 3,-- €

Es laden ein:



Kath. Pfarrverband Dünnwald / Höhenhaus



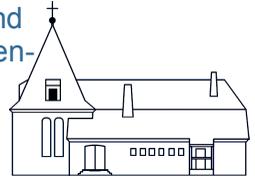
und Katholisches Bildungswerk Köln



**Ökumenisches
Gemeindefest
2009**

Wir beginnen am **Samstag**, dem **20. Juni** um **20:00 Uhr** mit einer **Gospel-Midsommernight**, ein Gospel-Event unter der Beteiligung von 6 Gospelchören.

Am **Sonntag**, dem **21. Juni**, feiern wir um **10.30 Uhr** unter Mitwirkung des Kinder- und Jugendchores „**2gether**“ einen ökumenischen Gottesdienst und anschließend auf dem Gelände rund um die Tersteegenkirche unser diesjähriges Gemeindefest.



Vorankündigung



Pfarr- und Kindergartenfest
St. Nikolaus

05. + 06. September 2009



**St. Nikolaus und
St. Hermann –
Joseph**

Kfd wieder auf Tour

Zum Tagesausflug nach Mainz am Donnerstag, 28. Mai 2009 sind alle interessierten Damen und Herren ganz herzlich eingeladen.

Wir besichtigen zunächst das ZDF Sendezentrum Mainz. Während einer Führung können Sie hinter die Kulissen schauen und werden in einem Film über die Geschichte des ZDF informiert.

Den Nachmittag verbringen wir in der Domstadt Mainz. Gehen Sie auf Entdeckungsreise in die historische Altstadt, besichtigen Sie den romanischen Dom St. Martin oder das Gutenberg Museum.



Weitere Informationen erhalten Sie bei der Anmeldung. Die Kosten betragen 18 Euro für kfd - Mitglieder und 20 Euro für Nichtmitglieder und sind bei der Anmeldung zu entrichten.

Anmeldungen werden ab Anfang April vom Vorstand entgegengenommen:

Frau M. Bühl	☎ 608075
Frau M. Korn	☎ 604309
Frau B. Schneider	☎ 605769

**Frauen
für
Frauen**



Frauengruppe St. Nikolaus

Programm für das 1. Halbjahr 2009

12. März

Gestaltungstherapie – wie hilft sie?
Handarbeits- und Bastelabend

14. Mai

Die kulturelle Bedeutung der Kleinkunst -Theaterbesuch nach Absprache - Treffpunkt und Zeit werden nach Anmeldung bekannt gegeben

18. Juni

Dünnwald und seine Geschichte – Dorfführung durch Dünnwald (3. Teil) mit Manfred Grimm

Wir treffen uns jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Nikolaus.

Bei Rückfragen wendet Euch an:

Conny Bittdorf	☎ 602256
Maria Engels	☎ 603692
Barbara Herrmann	☎ 608957

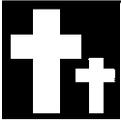
Taufen



Johanna von Ahlen
 Nick Dreesbach
 Ben Jaro Ecker
 Franziska Kunst
 Kathleen Klein
 Tommy Gabriel Junion Klein
 Nosa Omoregie
 Alice Jolie Peill
 Can Mustafa Steven Schmitz
 Nico Schmitz

Gabriel Simon
 Linus Pohl
 Tobias Subek
 Alina Tohler
 Chiara Marie Uhlig
 Alexis Wisniewski
 Marie Claire Wolff
 Henry Finn Wolff
 Julian Zur

Tod



Hubert Bertges
 Liselotte Braun
 Gertrud Gülich
 Hubertine Heller
 Werner Kaiser
 Margot Keller
 Wolfgang Kürten
 Agatha Lange
 Ilse Mittmann
 Katharina Müller

Kurt Nether
 Herrmann Nussbaum
 Alwine Pelzer
 Maria Plattner
 Paul Riemenschneider
 Loni Römling
 Theodor Sander
 Dr. Wilfried Schneider
 Hildegard Woywod

STATISTIK 2008	St. Nikolaus	St. Hermann- Joseph	Zur Heiligen Familie	St. Hedwig	St. Johann- Baptist
Seelenzahl	2582	2726	1867	1275	3677
Taufe	34	17	18	16	19
Kommunion	0	60	37	5	31
Firmung	9	1	6	112	1
Eheschließung	12	2	3	0	3
Konversion	1	2	1	1	0
Wiedereintritt	0	0	3	2	5
Austritt	2	17	7	2	15
Beerdigungen	33	35	18	8	34
Gottesdienst- besucher	118	110	104	81	184

Pfarrbüro St. Nikolaus Holzweg 1 / R. Greis + U. Schmitz ☎ 60 18 71 / 📠 60 27 50 <i>pfarrbuero@st-nikolaus-duennwald.de</i>	Mo Mi + Fr	09.00 - 12.00 Uhr 10.00 - 12.00 Uhr
Pfarrbüro St. Hermann-Joseph Von-Diergardt-Str. 40 / R. Greis ☎ 60 13 54 / 📠 960 43 25 <i>pfarrbuero@hermann-joseph.de</i>	Di	09.00 - 12.00 Uhr
Pfarrbüro Zur Hl. Familie Am Rosenmaar 1 / M. Laurien + S. Dedy ☎ 60 20 16 / 📠 60 13 69 <i>pfarrbuero@zur-heiligen-familie.de</i>	Mo Mi, Do, Fr	09.00 - 12.00 Uhr 10.00 - 12.00 Uhr
Pfarrbüro St. Johann Baptist Honschaftsstr. 339a / H. Bogdan + M. Laurien ☎ 63 90 86 / 📠 63 90 87 <i>pfarrbuero@stjohannbaptist.de</i>	Mo Di, Mi, Fr Do	11.00 - 13.00 Uhr 10.00 - 12.00 Uhr 17.00 - 19.00 Uhr
Pfarrbüro St. Hedwig (im Kindergarten)	Mo	17.00 - 19.00 Uhr
Café mittendrin Berlinerstr. 944, ☎ 22 21 970 <i>aussensprechstunde-duennwald@web.de</i>	Mo, Di, Do, Fr	15.00 - 18.00 Uhr
	www.cafe-mittendrin.de	
Pfarrer Pater Ralf Winterberg, T.C. Am Rosenmaar 1, 51061 Köln <i>pater.ralf@hotmail.de</i> ☎ 60 20 16 / 600 22 64	Sprechstunden: Di 17.00 - 18.00 Uhr im Außenbüro „Café mittendrin“ Do 17:00 - 18:00 Uhr in St. Johann Baptist	
Pastoralassistent Philipp Büscher <i>p-buescher@web.de</i>	☎ 45393268	Sprechstunden nach Vereinbarung
Pfarrvikar Pater Dr. Hermann-Joseph Burbach, M.S.F. <i>hejobu@t-online.de</i>	☎ 68 47 53	Sprechstunden nach Vereinbarung
Pfarrvikar Pater Johannes Garcia, T.C. <i>garcia-latorre@hotmail.de</i>	☎ 600 22 64	Sprechstunden nach Vereinbarung
Gemeindereferent Wolfgang Obermann Holzweg 1, 51069 Köln <i>wobermann@gmx.de</i>	☎ 94 65 96 21 / 2 97 22 09	Sprechstunden nach Vereinbarung
Gemeindereferentin Anita Otten <i>aotten@erzbistum-koeln.de</i>	☎ 63 90 86	Sprechstunden nach Vereinbarung
Gemeindereferent Antonino Rizza <i>antonino.Rizza@gmx.de</i>	☎ 938 29 40	Sprechstunden nach Vereinbarung

Notfall-Hotline: 0160 / 99 89 02 90

KIRCHTURMSPITZEN ALS NEWSLETTER

Wenn Sie die wöchentlich erscheinenden Kirchturmspitzen (alle Nachrichten aus den Gemeinden des Pfarrverbandes Dünnwald-Höhenhaus) als Newsletter kostenlos abonnieren wollen, dann senden Sie eine kurze E-Mail an: pfarrbuero@zur-heiligen-familie.de.

Außerdem können Sie die aktuellen Kirchturmspitzen und diesen Pfarrbrief als PDF-Datei von unserer Internetseite www.katholische-kirche-duennwald.de herunter laden.

